

Meisterprüfung im Beruf „Tierwirt/Tierwirtin“



Celle, Juli 2010: Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen hat in enger Zusammenarbeit mit dem LAVES Institut für Bienenkunde Celle 2009/2010 eine Meisterprüfung im Beruf „Tierwirt Teilbereich Bienenhaltung“ durchgeführt. Für die Kandidaten und Kandidatinnen wurden Vorbereitungskurse im fach-theoretischen und wirtschaftlich-rechtlichen Teil angeboten.

Zulassungsvoraussetzungen zur Meisterprüfung sind eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in dem anerkannten Ausbildungsberuf „Tierwirt/Tierwirtin“ und danach eine mindestens zweijährige Berufspraxis, eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten landwirtschaftlichen Ausbildungsberuf und danach eine mindestens dreijährige Berufspraxis oder der Nachweis einer mindestens fünfjährigen Berufspraxis.

Die Meisterprüfung umfasst schriftliche, mündliche und praktische Prüfungsteile sowie eine Meisterarbeit. Die Prüfungen sind im fachtheoretischen (imkerliches und bienenkundliches Wissen), dem wirtschaftlich-rechtlichen Bereich sowie in der Arbeitspädagogik durchgeführt worden.

Letzterer Bereich umfasst die Berufsausbildung und Mitarbeiterführung sowie eine entsprechende Unterweisungsprobe.

Die 14-köpfige Prüfungskommission setzt sich aus folgenden Berufsgruppen zusammen: Berufsimker (Imkermeister aus privaten Betrieben: Thomas Büter, Johannes Dühnen, Thomas Dürrbaum, Maria Rieken, Uwe Rosenhagen, Wolfgang Stöckmann), Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen (Dr. Rudolf Görke, Henning von der Lanke, Heinrich Lühr), Bieneninstitute (die Imkermeister Uwe Hubbe, Stefan Lembke, Hansgeorg Schell, und Helmut Schönberger sowie Dr. Werner von der Ohe) sowie ein Vertreter der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (Hartmut Meyhoff).

Die Prüfungen wurden im LAVES Institut für Bienenkunde Celle durchgeführt. Hierfür waren viele Vorbereitungen und eine ausgefeilte Logistik seitens der Landwirtschaftskammer und des Bieneninstitutes Celle notwendig.

Besonderer Dank gilt aber den privatwirtschaftlichen Berufsimkern, die während der Bienensaison bereit waren, viele Tage in Celle für die Durchführung der Prüfungen zu verbringen.

17 Kandidatinnen und Kandidaten haben sich der Prüfung gestellt, darunter waren auch relativ viele, die eine Tierwirtausbildung absolviert hatten und eine eigene Berufsimkerei betreiben. 12 Prüflinge haben erfolgreich bestanden. Besonders erfreulich war das Ergebnis von Dorothea Heiser. Sie erzielte mit ihren überdurchschnittlichen Leistungen die Bestnote von 1,35.

Die nächste Meisterprüfung in Celle wird voraussichtlich im Jahr 2014 angeboten.

Dr. Werner von der Ohe, LAVES Institut für Bienenkunde,
Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle, Tel.: 0 5141/9050340, Fax: 05141/9050344,
Internet: www.laves.niedersachsen.de, E-Mail: info@bieneninstitut.de, Foto: LAVES Celle



Veitshöchheim, Juli 2010: Beim 4. Veitshöchheimer Imkertag auf dem Gelände der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim erhielten 14 Imkerinnen und Imker Ihre Meisterbriefe. Vor rund hundert Zuschauern überreichten im Rahmen einer Feierstunde der Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim, Anton Magerl, und die Bayerische Bienenkönigin die Urkunden.

Nach dem offiziellen Sprachgebrauch dürfen sich die Imkermeister nun "Tierwirtschaftsmeister, Teilbereich Bienenhaltung" nennen. Drei von ihnen erhielten zusätzlich den Meisterpreis des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Josef Muhr aus Prackebach bei Viechtach, Albert Köglmeier aus Lanquaid bei Kelheim und Dirk Ziemons aus Aachen hatten bei ihren Prüfungen besonders gut abgeschnitten. In den vergangenen zehn Jahren haben in Bayern 54 Frauen und Männer die Prüfung zum Imkermeister bestanden.

Die Zahl von 14 Absolventen in einem Jahr ist damit ungewöhnlich hoch. LWG-Präsident Magerl hob in seiner Festrede die Bedeutung der Imker für den Erhalt unserer Kulturlandschaft hervor.

Sie und ihre fleißigen Bienenvölker seien vor allem für den Obstbau unerlässlich. Schließlich sichere die Bestäubungsleistung der Bienen einen Großteil der Obsternte. Er würdigte auch das Engagement der Imker, die trotz schwerer Rückschläge in den vergangenen Jahren ihren Beruf nicht aufgegeben hätten.

"Es wäre schön, wenn Sie ihr Wissen an den Nachwuchs weitergeben würden", wünschte sich Magerl. Er sah Möglichkeiten dazu im Schulen von Auszubildenden und Hobbyimkern in Vereinen und Verbänden. Dass so eine Prüfung für beide Seiten keine leichte Sache ist, machte Dr. Friedgard Schaper, die Leiterin des Fachzentrums Bienen der LWG, deutlich. Die Anwärter müssten mindestens fünf Jahre Berufserfahrung oder die bestandene Prüfung als Imkergehilfe mitbringen. In der Prüfung mussten sie ihr Wissen sowohl in der Praxis, als auch in Fachtheorie, Wirtschafts- und Rechtskunde, Berufsausbildung- und Mitarbeiterführung unter Beweis stellen.

Als "Meisterstück" mussten sie eine umfangreiche Betriebsanalyse erstellen.

Sybille Fertsch
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Fachzentrum Bienen,
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim,
Tel. 0931/98010,
E-Mail: poststelle@lwg.bayern.de, Internet: www.lwg.bayern.de/bienen
Foto: LWG Veitshöchheim